



*Viele neue Kälber in Nancital 2!
Foto: Jesús Reyes, März 05*



*Mehr Ertrag!
Bauer Germán mit
chile dulce, Nancital 2.
Seine Gemüsepflanzung
erhält eine
Bewässerungsanlage.
Foto: Rolf Lehmann,
November 05*



*Das neu angelegte Feld von Angela wird von der Familie für die
Aussaat vorbereitet.
Foto: Rolf Lehmann, November 05*

Spenden

auf Postkonto 30-10085-2, Freiheit für die Dritte Welt, Bern
Fr. 100.—oder mehr haben letztes Jahr gespendet:

S.W.E., Bern 100.--/ M.S., Bern 100.--/ E.+A.E., Rüegsau 100.--/ D.E.S., Basel 300.--/ M.+V.
T.-F., Bern 500.--/ M.J., Bern 100.--/ E.H., Birsfelden 100.--/ D.H., Grindelwald 200.--/ B.H.,
Biel 200.--/ M.J.+J.F., Köniz 100.--/C.W., Solothurn 100.--/ T.B., Ostermündigen 500.--/ M.R.-
L., Bern 100.--/ K.E., Zürich 100.--/ R.F., Bern 400.--/ H.S.,Kollekte, Grünenmatt 365.--/ N.S.,
Bern 100.--/ D.V., Bern 100.--/ T.H., Bern 100.--/ R.v.K., Bern 100.--/ J.H., Bern 100.--/ F.M.-
O., Bern 202.--/ N.tD., Bern 100.--/ C.+H.L., Oberwil 100.--/ C.+L.W.-J., Biglen 800.--/ E.L.,
Bern 100.--/ U.S., Bern 100.--/ M.W., Bern 100.--/ R.T., Bern 100.--/ M.L., Bern 100.--/ V.S.-
B., Bern 100.--/ F.T., Frieswil 100.--/ M.S., Bern 100.--/ P.vK., Reichenbach 500.--/ W.+I.A.-
B., Bern 100.--.

Unmittelbar vor Redaktionsschluss: Vom Kirchenbasar Grünenmatt wurden zu Gunsten der
Projekte in Nancital 2 vom Kirchgemeinderat Fr. 3'070.—überwiesen!

Dank all' den Spenderinnen und Spendern kleinerer und grösserer Beträge, aber auch dank
der Arbeit der Helferinnen und Helfer an den Ständen (Fasnacht und 1. Mai in Bern) konnten in
diesem Jahr folgende Beträge überwiesen werden:

- Lohn der Köchinnen in der Schule „San Francisco“, Santa Teresa, Nicaragua 2'500 US-\$
- Bewässerte Gemüse- und Fruchtgärten für 10 Familien, ADENOCH, Nancital 2, 12'000 US-\$

**Die Fasnacht 2006 findet am Freitag/Samstag, 3./4. März statt. Wir suchen wie
immer Mitarbeitende am Glühweinstand in bester Lage für jeweils ca. 3 Stunden
(Telefon 031 332 82 56).**

2005: Ein Jahr der Besuche

Besuch bei Kühen und Kälbern

In Nancital 2, einer kleinen Streusiedlung im Hügelland nahe der Grenze zu Honduras, haben
wir vor zwei Jahren den Kauf von 16 Kühe samt Kälbern für 16 kinderreiche Haushalte
finanziert. Dazu einen Instruktionkurs sowie die Begleitung durch einen Veterinär während
des ersten Jahres.

Ende März 05 hat Jesús Reyes,
ein in Bern lebender Honduraner,
dieses Projekt besucht und sich
überzeugen können, wie gut und
erfolgreich es funktioniert:
er hat alle Kühe gesund angetroffen, einige
schon mit ihrem dritten Kalb!



Ana Espinal mit Kuh „Parda“ und
Kälbern „Negra“ und „Aumada“.
Cristiano Guevara vom Komitee
ADENOCH.

Foto: Jesús Reyes, März 05

Schulbesuch in der Schweiz

In Santa Teresa, einem Landstädtchen nahe der Pazifikküste zwischen Managua und Granada, unterstützen wir die Schule „San Francisco“. Mit Spenden sowie mit Einnahmen aus der Freiwilligenarbeit an der Fasnacht und am 1. Mai können wir dort die Löhne der beiden Köchinnen bezahlen. Das Essen in der Schule ist ein wichtiges Motiv für den Schulbesuch und für die Ernährung der Kinder ausserordentlich wertvoll. Mitte Juni weilten Yamileth Fonseca Tellez, Schulleiterin, und Gabriela Schwizer, Mitinitiantin der Schule „San Francisco“, auf Einladung des Vereins „Partnerschaft mit Santa Teresa“ in der Schweiz. An einer gut besuchten Veranstaltung der „Brigada Latinobernesä“ informierten sie im Gemeinschaftsraum VoLo in der Lorraine in Bern über ihre Schule und machten am nächsten Tag einen Besuch im Stadtberner Pestalozzi-Schulhaus.

Projekt: Bewässerte Gemüse- und Fruchtgärten

Jesús hat im April aus Nancital 2 ein Projekt mitgebracht, das die Brigade überzeugt hat: Zur Verbesserung der Ernährungssituation sollen zehn Bauernfamilien Bewässerungsanlagen für Gemüse- und Fruchtgärten erhalten, dazu Sämereien, Setzlinge sowie agrartechnische Unterstützung und Begleitung. Es wurden Familien gewählt, die entweder Zugang zu ständig wasserführenden Bächen oder zu Tiefbrunnen besitzen. Im Laufe des Sommers wurde das Projekt bilateral (über Internet) definitiv ausgearbeitet und schliesslich mit 12'000 US-\$ finanziert. Jesús Reyes war dabei ein wichtiger Berater. Partnerorganisation in Nancital 2 ist wiederum das Bauernkomitee ADENOCH.

Das Neuste aus Nancital 2

Mitte November hat der Emmentaler Rolf Lehmann Nancital 2 besucht, wo er die Ankunft der von der Brigada finanzierten Bewässerungsanlagen miterlebt hat. Mit Bildern, einem Interview sowie einem Spendenaufruf trägt er dazu bei, dass dieses Bulletin sehr aktuell ist.

*Pumpen und Rohre sind angekommen.
Helder (ADENOCH) und Victor, der Agrartechniker (rechts).
Foto: Rolf Lehmann,
November 05*



Katrina, Rita, Stan,...

Mit dem Durchzug der Wirbelstürme, welche in Nancital 2 zum Glück bloss starke Regengüsse zur Folge hatte, zeigte sich die Wasser-Problematik: lange Zeit zu wenig Niederschlag für intensive Landwirtschaft, dann heftige Regenfälle mit starker Erosionswirkung. Auch in Nancital 2 ist der Boden nicht im Stande, solche Wassermassen in kurzer Zeit zu schlucken. Rolf Lehmann hat vor Ort gesehen, dass die richtigen Massnahmen geplant sind: Terrassierung und Stützmauern. Er hat aber auch festgestellt, dass bloss alte und zu wenig Werkzeuge vorhanden sind.

Sein Aufruf: Mit 500 US-\$ können ausreichend viele Schubkarren, Pickel, Schaufeln, Hacken lokal eingekauft und nach Nancital 2 transportiert werden. Die Geräte bleiben im Besitz des Komitees ADENOCH, die Bauernfamilien können sie ausleihen.

Gespräch mit Victor Manuel Andrade Toruño (24), Agrartechniker.

Rolf Lehmann: Was sind deine Aufgaben? Wie ist dein Tagesablauf?

Victor Manuel Andrade Toruño: Es geht vor allem darum, die Bauern zu professioneller Arbeit auf dem Feld zu befähigen und neue Nutzpflanzen in Nancital 2 einzuführen. Ich trage die fachliche Verantwortung für die bewässerten Pflanzungen, welche von der Brigada Latinobernesa finanziert werden. In der ersten Zeit besuche ich jede Familie zweimal pro Woche. Dabei werden Probleme und Vorschläge im Zusammenhang mit den Pflanzgärten besprochen. Im Moment arbeite ich täglich von 6.00 bis 17.00, am Abend kann es noch Organisationsarbeit geben. Im März werde ich reduzieren, weil die Universität dazu kommt.

RL: Wo werden die Sämereien, Dünger, Geräte etc. beschafft?

VMAT: Samen kaufen wir im Centro Comercial in Somotillo. Dünger stellen wir selber her: In einer Art Sarg werden Tausende von Würmern gehalten, deren Kot der beste Dünger ist, den es gibt! Die Pflanzungen werden mit organischen Stoffen genährt. Nur im Notfall, zum Beispiel bei einem epidemischen Schädlingsbefall, würde man allenfalls zu chemischen Mitteln greifen. Davon gibt es aber im Dorf nichts, man müsste es auswärts beschaffen. Für die Beschaffung der technischen Einrichtungen ist Helder zuständig.

Helder Andrade Alvarez, Mitglied des Komitees ADENOCH: Die Wasserpumpen werden in León direkt beim Produzenten beschafft. Sie haben sich in anderen Projekten in der Region bewährt. Die Leitungsrohre und Weiteres wie Wasserregler, Draht, usw. wird alles im Centro Comercio in Somotillo gekauft.

RL: Es handelt sich um ein neues Projekt in Nancital 2. Woher habt ihr das nötige Wissen, um diese Bewässerungsanlagen einzurichten?

VMAT: Helder und ich sind durch unsere Ausbildung als Agrartechniker gut vorbereitet. Zudem haben wir vorgängig bewässerte Pflanzungen in der Region besichtigt und uns dort Rat geholt.

RL: Bei technischen Geräten können Pannen auftreten, es werden Reparaturen notwendig. Wie werdet ihr das lösen?

VMAT: Helder und ich sind so ausgebildet, dass wir die Funktion der Geräte im Detail kennen. Falls wir eine defekte Pumpe einmal nicht selber reparieren könnten, ist diese klein genug, um problemlos zu einer Fachperson transportiert zu werden.

RL: Noch eine Frage zu den Finanzen. Legt ihr einen Teil des Geldes der Brigada Latinobernesa zur Seite, um später Erweiterungen vornehmen zu können?

VMAT: Reserven sind nicht möglich. Der erhaltene Betrag reicht für das Nötigste, die Phase 1. Das heisst, die Pflanzungen sind jetzt komplett mit einer Bewässerungsanlage ausgerüstet. Im Moment fehlt bloss noch Schnur, um die Tomaten hoch zu binden.

Überall ist jedoch viel Arbeit am Land zu tun: Vergrösserungen, Schutzmassnahmen gegen grosse Niederschlagsmengen, zum Beispiel Terrassierung - nennen wir es Phase 2. Diese Arbeiten sollen nach der ersten Ernte in Angriff genommen werden, bevor wieder angepflanzt wird.

RL: Wie lange wird es dauern, bis die Arbeiten abgeschlossen sind?

VMAT: Das ist schwer zu sagen. Die Leute machen heute praktisch alles von Hand, da Werkzeug fehlt. Wir bräuchten Schaufeln, Rechen, Hacken und Schubkarren. So könnten die Felder schneller für den optimalen Gebrauch hergerichtet werden.

RL: Möchtest du den Spenderinnen und Spendern in der Schweiz etwas mitteilen?

VMAT: Wir sind sehr froh über die Hilfe aus der Schweiz. Wir wünschen der ganzen Brigada Gesundheit und Gottes Schutz.

Victor erhält von der Brigada Latinobernesa für ein Jahr Lohn. Dafür übernimmt er die technische Betreuung des Projekts „bewässerte Gemüse- und Fruchtgärten“. Dank dieser Anstellung kann er das letzte Jahr seines Studiums an der Universität in Chinandega finanzieren.